

unterstützte (die Zeugnisse zuletzt bei Delisle, *Bibliothèque de l'Éc. des chartes* 40 S. 42). Stutzig könnte machen, dass die Würzburger Handschrift irischen Ursprungs ist (vgl. zuletzt W. Stokes in Kuhns Zeitschrift f. vergl. Sprachforschung 31 S. 245 fg.; sie ist also wohl auch in irischen Zügen, nicht wie Schepps und Koeberlin meinen, in angelsächsischen). Dies aber wird sich so erklären, dass sie von einem irischen Schüler des Hrabanus aufgezeichnet wurde (über Iren in Mainz vgl. Dümmler zu *Poetae Carol.* II S. 394). Und dies wird überhaupt das Wahrscheinliche sein, dass der neue Kommentar und die Scholien in Vorlesungen des Hrabanus mitgeschrieben oder aus mitstenographierten Noten bald darauf umgeschrieben wurden. Dafür spricht der Zustand der Handschrift, des Textes und das Verhältnis zu dem von Hrabanus publizierten Werk. Ludwig Traube.

175. In der *Carinthia* (so lautet jetzt wieder der Titel dieser kärnthnerischen Zeitschrift) I, 33 ff. 70 ff. beschreibt G. Hann eingehend ein interessantes Sacramentar des Klosters St. Paul im Lavantthal.

176. Als Ergänzungsheft VII zur Westd. Zs. ist, durch v. Mevissens nie versagende Beihülfe ermöglicht, erschienen: W. Voege: Eine deutsche Malerschule um die Wende des ersten Jahrtausends. Kritische Studien zur Geschichte der Malerei in Deutschland im 10. u. 11. Jahrh. (Trier, Lintz 1891). Es ist eine Gruppe reich ausgestatteter Hss., die meistens in naher Beziehung zum Kaiserhaus stehen, welche, mit zahlreichen Abbildungen von Miniaturen, gründlichst untersucht und auf gemeinsamen Ursprung zurückgeführt wird. An altchristliche Vorbilder sich anlehnend, Malerbüchern, deren Benutzung mit Entschiedenheit angenommen wird, folgend, lassen diese Hss. einen gemeinsamen Ursprung bei gelegentlichem Einfluss auch anderer Schulen, bes. von Reichenau, erkennen, den der Vf. geneigt ist, in Köln anzusetzen. In einem Excurs werden alle Nachrichten über Hss. zusammengestellt, welche aus der Malerschule von Echternach herstammen. W. W.

177. Für die Miniaturmalerei des 13. und 14. Jahrh. ist von Wichtigkeit die schöne Publikation von A. von Oechelhäuser: Der Bilderkreis zum wälschen Gast des Thomasin von Zerclaere. Nach den vorhandenen Hss. untersucht und beschrieben (Heidelberg, Koester 1890). 8 Tafeln erläutern den Text.

178. Der Druck der *Diplomata Ottonis III.* ist so weit fortgeschritten, dass wir bald zu der letzten uns obliegenden Arbeit schreiten werden, die Nachträge und Berichtigungen zu den Kaiserurkunden des 10. Jahrhunderts zusammenzustellen. Wie wir es